

Verliches und Sächliches.

Mies, den 6. März 1925.

Der Rat und die Stadtverordneten traten gestern abend 8 Uhr zu einer kurzen Trauerfeier für den verstorbenen Herrn Reichspräsidenten Ebert zusammen. Eine große Anzahl der hiesigen Beamten wohnte der Feier bei. Herr Erster Bürgermeister Dr. Scheider leitete zunächst in großen Umrissen den Bestattungsgang des Reichspräsidenten, sodann hob er die Verdienste, die er sich in seinem überaus schwierigen Amt als erster Reichspräsident um die Erhaltung des deutschen Reiches erworben hat, besonders hervor, pries ihn als echten deutschen Mann und gedachte seiner in tiefer aufrichtiger Trauer. Die kommunistischen Mitglieder der hiesigen Kollegien waren zu der Feier nicht erschienen.

Trauerfeier der Handelsschule. Die Trauerkundgebung der Handelsschule anlässlich des Ablebens des Reichspräsidenten fand vergangenen Donnerstag früh 8 Uhr im Vestraum der Schule statt. Nach einem Harmoniumvorspiel ergriff Herr Studentrat Lehmann das Wort zur Gedächtnisrede. Mit zu Herzen gehenden Worten schilderte er die Majestät des Todes, dem das deutsche Volk in letzter Zeit so viele Opfer bringen mußte. Auf die Person des Reichspräsidenten eingehend, zeichnete er dessen Lebensgang und Aufstieg bis zum höchsten Posten des Reiches und würdigte im letzten Teile seiner Ansprache den Verdiensten als treuen Sohn der deutschen Heimat und befähigten Staatsmann, dessen Leistungen an der Schwierigkeit der Verhältnisse zu messen sind. Es folgte Schuberth's Impromptu „Der Mensch soll nicht stolz sein“, von Herrn Handelslehrer Dr. Meißner meisterhaft gespielt, und Goethes Gedicht „Das Göttliche“, gesprochen von Erna Schmidt, Schülerin der Oberstufe. Ein Harmoniumspiel beschloß die erhabende Feier.

Gedächtnisfeier in der Parkschule. In der Gedächtnisfeier für den verstorbenen Reichspräsidenten hatten sich in der stimmungsvoll geschmückten Turnhalle der Parkschule die Schülerinnen der letzten vier Schuljahre, und erkrankterweise auch eine Anzahl Elternratsmitglieder, eingefunden. Herr Lehrer Hager schilderte Friedrich Ebert als Führer und Vorkämpfer der Arbeiterklasse und als Führer des deutschen Volkes, das ihm für sein Wirken höchsten Dank schulde. Der Dank sollte darin bestehen, daß die jetzt als Kinder des Verstorbenen gedenken, seine Ideale hochhalten und dereinst tatkräftig mitwirken am weiteren Ausbau der deutschen Republik. Feierliche Stimmung schufen zwei Lieder des Schulchors unter der Leitung des Herrn Lohse: „Über allen Gipfeln ist Ruh“ und „Wie sie so sanft ruhn“. Fräulein Blochwitz sprach Worte von Hebel mit dem Ausklang: „Seel, vergiß sie nicht, Seele, vergiß nicht die Toten!“

Sächsische Landesbahn. Am Sonnabend, den 7. März, findet die Erstaufführung des Bühnenbrüchigen Schauspiels „Die Daubenlerche“ in der Inszenierung von Curt Dieck statt. Die Titelrolle spielt Eis Röbber, die anderen Hauptrollen Anna Rana, Hofmann-Schadow, Emil Berger, Heinz Erwin Pfeiffer, Otto Rubens, Hanns Heisinger. Kartenverkauf in Joh. Hoffmanns Buchhandlung, Hauptstraße, zu den üblichen Geschäftsstunden und an der Theaterkasse 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Heimatvorträge. kommenden Dienstag, abends 8 Uhr beginnt in Höpners Hotel in Mies die Heimatvortragsserie. Wir verweisen auf die Anzeige im heutigen Blatt. Den Lesern unserer Zeitung werden gegen Vorzeigung dieser Anzeige die ermäßigten Eintrittskarten zu je 4 Mark, gültig für alle 5 Vorträge (sonst 6 Mark) bei Photographen Werner, Mies, Goethestraße 81 und an der Abendkasse ausgeteilt. Wir empfehlen nochmals den Besuch dieser so hervorragenden, volkstümlichen Veranstaltungen. Einzelparten zu 1,50 Mark sind nur an der Abendkasse erhältlich.

Winterveranstaltungen des Kriegervereins „König Albert“. Das gestern im Wettiner Hofe abgehaltene Vereinsveranstaltungen nahen einen schönen Verlauf. Herr Musikdirektor Wehring bot mit seiner Kapelle ein wirklich gutes Konzert, das neben gern gehörten älteren patriotischen Märschen als neuzeitliche Schöpfung der Tonkunst eine Fantasia aus „Madame Butterfly“ aufwies. Die Herren Wender und Trüschler erwiesen sich mit ihren Solovorträgen als Meister im Violin- und Violoncellospiel. Unter Leitung des Herrn Lohse sang ein Doppelquartett des Männergesangsvereins „Dreieck“ mehrere beliebte Volkslieder von Burkhardt, Reiter, Pittig und zum Schluß das ergreifende „Mein Mütterlein“ von Andre. Herr Lehrer Schneider führte nach vorheriger Erklärung über die Bedeutung der rhythmischen Tanzformen und den Altmeyer Strauß mit sechs jugendlichen Tänzerinnen einen Esplanade nach dem Polzer „Rosen aus dem Süden“ und nach Umwandlung der Tänzerinnen in Heinzelmännchen den Tanz der Hampelmänner aus dem Weihnachtsmärchen „Hampelmännchen“ vor. Diese Vorstellungen boten reizende Bilder der kleinen Tänzerinnen, die mit ihren schmeisamen Körperformen und den leichtbeweglichen Beinchen den Winken ihres Lehrmeisters in tadelloser Weise folgten. Dem Konzert schlossen sich Ballfreunden an. Wie kürzlich der Gewerbeverein als erster eine beim Familienabend gesammelte Summe von 100 Mark dem Fonds zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in Mies überweisen konnte, so war es gestern dem Kriegerverein „König Albert“ ebenfalls möglich, eine gleichhohe Summe dem genannten Zwecke zuzuführen. Möchten diese Beispiele noch weitere Nachahmung finden, damit endlich auch in unserer Stadt den gefallenen Soldaten ein würdiges Ehrenmal errichtet werden könne.

Aufruf und Eingiehung der Reichsbanknoten betr. Gemäß § 3 des Bankgesetzes vom 20. August 1924 erläßt das Reichsbankdirektorium am 5. März eine Bekanntmachung über den Aufruf und die Eingiehung der Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt. Der Aufruf umfaßt sämtliche auf „Reichsmark“ lautenden Reichsbanknoten, die vom 11. Oktober 1924 datieren, auf Grund des Bankgesetzes vom 20. August 1924 ausgegebenen Reichsbanknoten auf „Reichsmark“ lauten. Gemäß § 1 der ersten Verordnung zur Durchführung des Münzgesetzes vom 10. Oktober 1924 bleiben die aufzurufenden Noten bis zum Ablauf von 3 Monaten nach ihrem Aufruf durch das Reichsbankdirektorium gesetzliches Zahlungsmittel in der Weise, daß eine Million Mark einer Reichsmark gleichgesetzt wird. Mit dem Ablauf des 5. Juni 1925 verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Die Besitzer derselben können sie noch bis zum 5. Juli 1925 bei allen Kasen der Reichsbank in Zahlung geben oder in dem gemäß § 3 Abs. 3 des Bankgesetzes vorgeschriebenen Verhältnis, wonach eine Million Mark bisheriger Ausgabe durch eine Reichsmark zu ersetzen ist, gegen gesetzliches Zahlungsmittel umtauschen. Mit Ablauf des 5. Juli 1925 werden die Noten kraftlos, und die Eingiehungspflicht der Reichsbank ist erloschen. Eine Nachfrist kann nicht gewährt werden. Es liegt somit im Interesse eines jeden Noteninhabers, die aufgerufenen Noten möglichst bald der zuständigen Reichsbankanstalt zuzuführen. Da das Kleinteile für den Umtausch zur Verfügung stehende Zahlungsmittel ein Reichsbanknoten ist, so können Noten in Abständen unter 10 Milliarden Mark nur in Geldeinheiten und in einem durch 10 Millionen teilbaren Betrage eingiehung werden. Wie sich aus dem Vorstehenden ergibt, ist das Verhältnis zwischen den alten auf Reichsmark lautenden Noten und den neuen auf Reichsmark lautenden Noten 1:1000 festgelegt. Anträge, die eine Erhöhung der alten

Noten zu einem höheren Betrage zum Ziele haben, sind somit unmöglich und können keinerlei Berücksichtigung finden. Sie werden von allen Dienststellen der Reichsbank unbeantwortet bleiben.

Die Vierteljahrshaltungen der Beamtengehälter. In der gestrigen Sitzung wurde vom Reichsrat u. a. ein Gesetzentwurf über Vierteljährliche Gehaltszahlungen angenommen. Mit dem 1. April d. J. würde nach dem Aufhören der Ermächtigung der Regierung zu einer anderweitigen Zahlung automatisch die Gehaltsbestimmung über die Vierteljahrshaltungen an die Beamten wieder in Kraft treten. Der Gesetzentwurf sieht vor, daß der Regierung die Ermächtigung gegeben wird, mit Zustimmung des Reichsrates und des zukünftigen Reichsanwaltschafts den Zeitpunkt für das Wiederinkrafttreten der Vierteljahrshaltungen festzusetzen.

Streik der Güterbodenarbeiter. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion teilt mit: Im Laufe der vergangenen Nacht hat sich die Streiklage im Bezirke der Reichsbahndirektion Dresden nicht wesentlich verändert. Die Zahl der Streikenden ist etwas angewachsen durch den Zutritt von Arbeitern auf den Bahnhöfen Altan und Pretitz. Durch Heranziehung von Ersatzkräften ist der Güterverkehr überall aufrecht erhalten worden, auch auf den großen Verkehrsstationen ist der Zu- und Abfuhr der Güterzüge durchaus betriebsfähig. Der Personenverkehr hat nach wie vor seine Beeinträchtigung erfahren. — Auch in Mies ist die Streiklage unverändert. Nur der Rangierarbeitern auf diesem Bahnhofs haben sich der Streikbewegung keine weiteren Arbeitergruppen angeschlossen.

Streik im Baugewerbe. Wie der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zu Dresden mitteilt, hat der Schlichtungsausschuß Dresden einen Spruch gefällt, der die Stundenbezüge der Maurer und Zimmerer auf 10 Pfennige (ausschließlich Verzugsgeld) und der ungelerten Arbeiter auf 8 Pf. festsetzt. Obwohl damit die Stundenlöhne der Bauarbeiter um 30 und mehr Prozent über den Stand der Vorkriegszeit gehoben worden seien, hätten die Arbeitgeber dem Schlichtungsspruch zugestimmt. Die Arbeitnehmer hätten den Spruch mit Teilkreisf. beantwortet. Im Interesse unserer Währung und unserer Wirtschaft müßten die Bauarbeiter diesen Kampf aufnehmen. Sie erwarteten aber von allen Bauherrn, daß sie sich in diesem Kampfe streng neutral verhalten. Nicht neutral sei: wer auf Fertigstellung begonnener Bauten und auf Innehaltung der durch den Arbeitskampf geschädigten Firmen dränge, wer durch den Kampf stillgelegte Bauten einer anderen Firma zur Fertigstellung übertrage, wer seine Bauten in eigener Regie vollende oder durch Regieunternehmungen von Gemeinden oder durch sogenannte soziale Baubetriebe ausführen lasse, wer mit den Arbeitern über Vorkauf unterhandele oder gar irgendwelche Erhöhungen in Aussicht stelle oder gewähre oder irgendwelche Sonderzulagen zubillige.

Pilaforscher Oberlehrer Herrmann. Am Dienstag verstarb in Dresden nach schwerem Leiden an den Folgen eines Schlaganfalls der Oberlehrer I. A. Hoff Emil Herrmann. Der Verstorbene war einer der bedeutendsten Pilaforscher Deutschlands. Durch jahrelange unablässige Studien und unzählige Versuche, bei denen er sogar nicht davor zurückschreckte, die Wirkung gefährlicher Gifte an seinem Körper zu erproben, hatte er sich ein umfangreiches Wissen auf diesem seinem Lieblingsgebiete erworben. So hat er in wissenschaftlichen Kreisen als Autorität galt. Er war eifriger Mitarbeiter der Fachzeitschriften, ständiges Mitglied der Fachvereinigungen und hat auch verschiedene Werke veröffentlicht, die große Beachtung gefunden haben. Besonders verdient gemacht hat sich der Entschlafene um die Förderung der Pilafunde in Sachsen. So hat er in Dresden zahlreiche Pilaforscher vereint und Pilafstellungen durchgeführt. Auch war er mehrere Jahre Leiter der sächsischen Pilafberatungstelle. Bereits vor einigen Jahren hatte Oberlehrer Herrmann einen Schlaganfall erlitten, der sich leider wiederholte.

Ballonlandung. Ballon „Chemnitz“ des Chemnitzer Vereins für Luftfahrt u. Flugwesen stieg am 1. März unter Führung von Herrn Oberst Dr. v. Abercron von der Fällstation Ranzsch auf zu einer Vereinsfahrt auf. Nach stündlicher Fahrt, größtenteils über geschlossener Wolkendecke, wurde bei Straußfurt in Thüringen gelaundet.

Die Regelung der Arbeitszeit betr. Das Reichsarbeitsministerium, das mit den Vorarbeiten für eine gesetzliche Neuregelung der Arbeitszeit beschäftigt ist, beachtet die maßgebenden Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der wichtigsten Industriezweige schon zu der Vorbereitung der Entwürfe für die künftige Arbeitszeitregelung heranzuziehen. Zunächst wird ein parlamentarischer Ausschuss aus je 3 Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer noch im März über die Arbeitszeitregelung in der Großindustrie berufen.

Schwarzhörzer. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: In Dresden und Umgebung sind in den letzten Tagen wieder 12 Schwarzhörzer ermittelt und bei der Staatsanwaltschaft angezeigt worden.

Der Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten hielt am 28. Februar und am 1. März seinen ordentlichen Bezirkstag in Dresden ab. Die Tagung beschäftigte sich vorwiegend mit Landesfragen. Am Sonnabend abend schloß sich an die Beratungen eine feierliche Gedenkfeier für den dahingeshiedenen Reichspräsidenten. Am Sonntag vormittag wurden die Beratungen fortgesetzt. Den Höhepunkt der Tagung bildete nachmittags 3 Uhr eine allgemeine Mitgliederversammlung, in der Reichshauptmann Sud über: „Der Beamte im Volksstaat“ referierte.

Ausweise bei Zwangsvollstreckungen. Durch eine Verordnung des sächsischen Justizministeriums erhalten die mit der Ausführung von Zwangsvollstreckungen betrauten Beamten künftig auf Staatskosten einen Lichtbildausweis, den sie auf Verlangen vorzulegen haben.

Bevorstehende Einigungsverhandlungen in der Sozialdemokratie. Für den heutigen Tag waren neue Einigungsverhandlungen zwischen dem linken und dem rechten Flügel der sächsischen Sozialdemokratie geplant. Der Tod des Reichspräsidenten und die damit zusammenhängende Beteiligung führender sozialdemokratischer Kreise an den Trauerfeierlichkeiten in Berlin und Weidberg haben es nötig gemacht, diese Einigungsverhandlungen auf einige Zeit zu verschieben. Es werden an denselben natürlich auch die Mitglieder des Reichsvorstandes teilnehmen. Wann die Verhandlungen beginnen werden, steht jetzt noch nicht fest.

Das „Lenin-Aufgebot“ für Sachsen. Die Kommunisten rufen für den 15. d. M. zu großen Demonstrationen und Kundgebungen in verschiedenen Orten Sachsens, so Chemnitz, Zwickau, Plauen, Delitzsch, Weidau usw. auf. Es soll u. a. gegen die Luther-Regierung und gegen den schwarz-weiß-roten und schwarz-rot-gelben Präsidentenstandbilden protestiert werden. Die Demonstration soll eine Vorbereitung zu dem von der Parteiarbeiterkonferenz beschlossenen „Lenin-Aufgebot“ vom 21. März bis zum 5. April sein.

Deutschnationale Freiheitbewegung. Wie dem Teunton-Sachsenblatt von der Leitung der deutschnationalen Freiheitbewegung mitgeteilt wird, haben diejenigen Kreise der deutschnationalen Nationalsozialistischen Freiheitbewegung, die auf dem Boden der Weimarer Verfassung stehen, die darin lauten, daß die völkische Bewegung eine einheitliche, alle Kreise umfassende sein müßte, diejenigen also, die daher die Sondergründung Adolf Hilfers nicht mitmachen können, sich der deutschnationalen Freiheit-

bewegung angeschlossen. Wie der Teunton-Sachsenblatt weiter erzählt, ist Viktor Dr. Max Maurenbrecher, der bereits bei den Wahlen für die Liste der deutschnationalen Nationalsozialistischen Freiheitbewegung eintrat, nunmehr zur deutschnationalen Freiheitbewegung übergetreten.

Auf das Preisaus Schreiben des Deutschen Konditoren-Bundes (Reichsverband selbständiger Konditoren) E. S. Eitz Dresden zur Erlangung eines Bundes- und Preiszeichens für das Konditorenhandwerk sind 840 Entwürfe eingegangen. Trotzdem wird versucht werden, die Entscheidung in der ausbedungenen Frist — bis Mitte März — zu fällen. Der Bund dankt allen Wettbewerbern und bittet um etwaigen Anfragen bis zu dem genannten Termin abzugeben. Allen Einsendern wird eine direkte Antwort aufgegeben.

Ein verhängnisvolles Unglück. Von einem Lokomotivführer in Mies erlitt das „Lsch. Zbl.“ folgende Zuschrift: Als eine recht ernsthafte Warnung an alle Führer von Autos sei folgender noch recht glücklich verlaufener Unfall mitgeteilt: Ich fuhrte am Montag, den 2. März, eine leerfahrende Lokomotive von Bahnhof Mies nach Mies-Südbahnhof. In einer Entfernung von etwa 30 bis 40 Metern vor dem Uebergange der Trebbauer Straße vernahm ich das Röhren eines Autos, die gleiche Straße kommend, welches offenbar verfuhrte, das Gefährde noch zu freuen, bevor ich mit meiner Lokomotive den Uebergang erreichte. Weisheitsgegenwärtig auf veronlagt, erkannte ich rechtzeitig die Situation und versuchte mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln, meine Lokomotive auf dem kürzesten Bremswege zum Halten zu bringen. Es gelang. Der Vorderteil des Autos wurde noch erfasst und sank zur Seite geschoben. Die tragliche wäre der Ausgang geworden, hätte ich die drohende Gefahr, die diesem Auto gegenüberstand, vielleicht einen Bruchteil einer Sekunde später erfasst. Offenbar wären die zwei Insassen dieses Autos die Opfer einer Gemeinlosigkeit des Autoführers geworden. Obwohl der Autoführer mir in Vorliegendem an Ort und Stelle keine Schuld bekannte in höchst anständiger Form — man kann zuweilen auch das Gegenteil feststellen, so wirken doch solche Vorfälle beim Lokomotivführer oft recht nachhallig, teilweise sogar erschütternd auf das Nervensystem. Mit einem Warnungswort an alle Führer von Autos sei deshalb gesagt: Vorsicht beim Befahren von Bahnkreuzungen, zur persönlichen Sicherheit wie auch zur Ausschaltung von Konflikten des Lokomotivführerpersonals mit der Staatsanwaltschaft.

Die Kriegerwaisenspflege ist eine der vornehmsten Aufgaben der großen Kriegervereinsorganisation. Die Deutsche Krieger-Wehrabteilung unterhält, wie noch immer in weitesten Kreisen viel zu wenig bekannt sein dürfte, vier staatliche, eigens für ihre Zwecke erbaute, bzw. eingerichtete Waisenhäuser, nachdem ihr ein fünftes (in Samier) von den Polen schmählich geraubt worden ist. Dieses segensreiche Werk, das nur unter allgerühmten und uneigennützigsten Opfern selbst über die schwere Zeit der Inflation und der Kriegshungerjahre aus Mitteln der Nächstenliebe und echt vaterländischer Treue, wie sie in den Kriegervereinen gepflegt werden, sorgfältig weitergeführt werden konnte, verdient es volle Würdigung zu erfahren in einer Zeit, wo bekanntlich staatliche Mittel bei weitem nicht ausreichen, die Tränen derer zu trocknen, die ihr Liebste, Väter und Mütter, dem Vaterlande dahingegen haben. Die Jugend ist Deutschlands Zukunft! — dieses wahre Wort steht unsichtbar über den Toren zu den vier prächtigen Gebäuden, aus denen schon viele Tausende an Körper und Geist gesunde und für den heute so schweren Lebenskampf wohl vorbereitete junge Menschen beiderlei Geschlechts hinausgegangen sind, um sich draußen in fleißiger Arbeit und treuer Pflichterfüllung ihr Glück zu sammeln, die Erinnerung an eine zwar arbeitsreiche und einfache, aber doch sonne, von echter Liebe durchwehten Jugend in Herz und Seele. Aber noch weiter geht die ständige Sorge der Deutschen Krieger-Wehrabteilung um das Wohl und die Zukunft ihrer Pflegebefohlenen. Die Möglichkeit, diesen die Wohltat einer zweiten Heimat, die unbeschadet aller noch so guten Anstaltsverföhrung doch nur in der Familie recht zu finden ist, zu bieten, darf auch von ihr nicht außer acht gelassen werden. Zu diesem Zwecke gibt sie bekannt, daß Anträge auf Ueberlassung von Kindern zur Privatpflege und Adoption unmittelbar an die Kuratorien ihrer Kriegerwaisenhäuser zu richten sind. Hierfür sind zuständig: 1. für evangelische Kinder: a) Kuratorium des Kriegerwaisenhauses „Glücksburg“, zu Händen des Herrn Kaufmann Carl Mundschent in Römheld; b) Kuratorium des „Reinhold-Fink“-Kriegerwaisenhauses, zu Händen des Vorstehenden Herrn Generalmajor a. D. Böhm in Dönsbrunn, Ebinghäuser Straße 5. 2. für katholische Kinder: c) Kuratorium des Kriegerwaisenhauses, zu Händen des Vorstehenden Herrn Bürgermeister Poppe, Canth 1. Schleiß; d) Kuratorium des Kriegerwaisenhauses, zu Händen des Herrn Sparkassen-Direktors Herres, Wittich, Weg. Frier. — Sollte im Einzelfalle dem Wunsche von unseren Anhalten nicht entsprechen werden können, so wird empfohlen, sich an die „Deutsche Zentrale für Jugendfürsorge“, Abteilung: Adoption und Pflegekinder, Berlin N. 24, Monbijou-Platz 3, zu wenden.

Zeitplan Vager. Auf die am Sonntag, den 8. März, stattfindende Operetten-Aufführung des Männer-Gesangsvereins „Eintracht“ sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Rühres ist aus dem Ungeheuer zu erleben.

Dschah. Der Kreis Leipzig im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband hält in unseren Mauern am 7. und 8. März seinen diesjährigen Kreisstag ab. Nach den bisher vorliegenden Anmeldeungen wird die Tagung außerordentlich stark besucht werden. An dem am 7. März abends im Schützenhaus stattfindenden Begrüßungsabend werden namhafte Künstler, wie Herbert Hübnert vom Alten Theater Leipzig und Lotte und Studentent Hugo Eberwein, Leipzig, mit.

Dresden. Zum Reichen der Trauer anlässlich des Hinscheidens des Reichspräsidenten ruhte gestern vormittag 11 Uhr in den Straßen der Stadt zwei Minuten lang jeder Verkehr. Alle Wagen und sonstigen Verkehrsmittel, Straßenbahnen und ein großer Teil der Fußgänger blieb stehen. In den Schulen wurden Trauerkundgebungen veranstaltet. Der Unterricht fiel aus. Die Fahnen auf den öffentlichen Gebäuden wehen auf halbmast.

Dresden. Am Dienstag fuhr ein Arbeiter die steile Schweizer Straße in Kofschitz mit einem vollgeladenen Handwagen herab, dem das Schleichen fehlte. Sie riefen mit dem Gefühl an einen in der Grundstraße stehenden Lastwagen zusammen, wobei dem Lenker des Wagens die Deckel in die Brust getrieben wurde. Er verstarb sofort.

Dresden. Ein unbekannter Sittlichkeitsverleerer treibt seit einiger Zeit in Dresden-Kreutzfeld sein Unwesen. Er lockt kleine, meist noch nicht schulpflichtige Mädchen an sich, nimmt sie mit in Grundhäuser, wo er sich sicher fühlt, und verzeht sich an ihnen dort in der gemeinsten Weise. Es empfiehlt sich deshalb, daß Eltern ihre Kinder so oft wie möglich warnen, und daß Erwachsene auf der Straße ein wachsam Auge haben und jede Wahrnehmung in dieser Hinsicht der Polizei mitteilen.

Fulsnitz. Der am 2. Oktober 1924 in Karlsbad verstorbenen frühere Fulsnitzer Einwohner, Privatrat Robert Borsdorf, hat der Stadt Fulsnitz ein Vermächtnis, bestehend aus 4000 Rentenmark Darpener Bergbauaktien und 10000 Rentenmark Rammesmann-Röhren-Aktien, mit der Bestimmung hinterlassen, daß dieses Legat als „Robert-Borsdorf-Stiftung“ geführt und verwaltet wird und daß die Dividenden dem. im Falle einer Witterungsänderung